

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Kilian Heck

Veranstaltungsnummer : 4008065

Das Bauhaus: Die Formen und Wirkungen einer Kunstschule.

Zeit : dienstags, 10.00 – 12.00 Uhr

Beginnt ab 21.10.19

Ort : Rubenowstr. 1, HS 1 (Audimax)

Studiengang

B.A. Kunstgeschichte

Kunstgeschichte der Neuzeit

Einführung in die Bildmedien

M.A. Kunstgeschichte

Aspekte der Bildwissenschaften

M.A. Bildende Kunst

Kunstgeschichte des 20. Jhd. u. der Gegenwart

LA Kunst Gym

Einführung in die Bildmedien

LA Kunst RegS

Einführung in die Bildmedien

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Kilian Heck

Veranstaltungsnummer : 4008066

Amerikanische Malerei nach 1945

Zeit : dienstags, 16.00 – 18.00 Uhr
Beginnt ab 21.10.19

Ort : Rubenowstr. 2b, SR 2

Studiengang

B.A. Kunstgeschichte

Kunstgeschichte der Neuzeit

Kunst im Kontext

M.A. Kunstgeschichte

Aspekte der Bildwissenschaften

M.A. Bildende Kunst

Kunstgeschichte des 20. Jhd. u. der Gegenwart

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Prof. Dr. Kilian Heck

Veranstaltungsnummer : 4008067

Aktuelle Fragen der Kunstgeschichte für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

Zeit : Block 25. bis 28. 10.2019

Beginnt ab 21.10.19

Ort : Hiddensee

Studiengang

B.A. Kunstgeschichte

M.A. Kunstgeschichte

Ästhetik, Kunstliteratur, Kunst- und Medientheorie

Aktuelle Kunst- und Wissenschaftsdiskurse

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: JProf. Dr. Isabelle Dolezalek

Veranstaltungsnummer : 4008070

Objektbiographien – Eine neue App für das Bodemuseum

Tilman Riemenschneider: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes; ca. 1490-92; aus dem Sockel des Hochaltarretabels der St. Magdalenenkirche in Münnerstadt. So viel ist der Beschriftung der vier kunstvoll geschnitzten Figuren aus Lindenholz im Bode-Museum zu entnehmen. Die Evangelisten sitzen seit 1887 in Berlin. Im Museum sind sie neben einer Vielzahl anderer Objekte ausgestellt, deren Herkunft ebenfalls klar zu verorten ist: der in Sandstein gehauene Kopf des Propheten Daniel (ca. 1385) wurde vom Schönen Brunnen in Nürnberg entfernt, Andrea della Robbias Altaraufsatz (um 1470) aus einer Kirche in Varramista bei Pisa... Welche Geschichten würden diese und andere Objekte über ihr Leben erzählen? Welche Spuren haben die verschiedenen Lebensabschnitte an den Werken hinterlassen? In der aktuellen Forschung findet die „Objektbiographie“ – eine rezeptionsgeschichtlich orientierte Betrachtung von Objekten in wechselnden historischen Zusammenhängen – zunehmendes Interesse. Auf welche Quellen kann sich eine solche Untersuchung stützen?

Im Rahmen dieses Projektseminars, das in Kooperation mit dem Bode-Museum und dem Humboldt Forum Teilprojekt V der Initiative museum4punkt0 durchgeführt wird, sollen, in einem ersten Schritt, die Biographien ausgewählter Objekte des Bode-Museums erforscht werden. Aus den Ergebnissen entsteht in einem zweiten Schritt eine digitale Anwendung für das Bode-Museum. Ziel der App ist es, auf der Grundlage aktueller Ansätze der Kunstgeschichte und Museumsvermittlung, neue Perspektiven ins Museumsnarrativ einzubringen. Zugleich lotet das Seminar auf methodischer Ebene aus, welche Möglichkeiten ein über den Produktionskontext hinausgehender Blick auf Objekte für die Kunstgeschichtsschreibung bietet.

Teile des Seminars werden als Blockseminar in Berlin abgehalten: 14.-15. November 2019 und 1 Tag in der 3. KW 2020.

Zeit : dienstags, 14.00 – 16.00 Uhr
Ort : Rubenowstr. 2b, SR 1

Studiengang

B.A. Kunstgeschichte	Ästhetik, Kunstliteratur, Kunst- u. Medientheorie Kunstgeschichte des Mittelalters Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit Kunst im Kontext
M.A. Kunstgeschichte	Aktuelle Wissenschafts- u. Kunstdiskurse Aspekte der Bildwissenschaften Theorie, Methodik sowie Quellenkunde Ausstellungs- und Medienpraxis

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: JProf. Dr. Isabelle Dolezalek

Veranstaltungsnummer : 4008071

Reliquienraub in Konstantinopel (1204). Bischof Konrads byzantinisches Geheimnis im Domschatz zu Halberstadt.

Am 16. August 1205 kehrte Bischof Konrad von Krosigk reich beladen mit Kostbarkeiten aus Byzanz an seinen Bischofssitz in Halberstadt zurück. Er war am Vierten Kreuzzug beteiligt gewesen, der zwar das islamisch besetzte Jerusalem zum Ziel gehabt hatte, jedoch im Jahr 1204 mit der Plünderung Konstantinopels endete. Die Eroberung Konstantinopels führte dazu, dass Anfang des 13. Jahrhunderts Reliquien christlicher Heiliger in großen Mengen, aber auch Kunstwerke aus Byzanz in den Norden und Westen Europas eingeführt wurden. Wie in Halberstadt, wo die mitgebrachten Schätze noch heute im Domschatz zu sehen sind, wurden diese Objekte lokalen Aneignungsprozessen unterzogen; Reliquiare wurden angefertigt und neue Altäre gestiftet.

Im Fokus dieses Seminars steht der Domschatz von Halberstadt. Ausgehend von genauen Beobachtungen an den Objekten selbst und von Analysen historischer Quellen wird die lokale Rezeption der importierten byzantinischen Stücke beleuchtet. Die Aufmerksamkeit gilt aber auch den Umständen ihres Erwerbs. Kamen die Objekte wirklich – wie Konrad behauptete – als Schenkungen nach Halberstadt? Hatte er sie geklaut? Wie wurde die Plünderung Konstantinopels in den verschiedenen historischen Quellen bewertet? Und welche Relevanz hat die Frage nach der Rechtmäßigkeit von Konrads Erwerbungen heute – nach über achthundert Jahren? Diese weit über das Mittelalter hinausreichenden Fragestellungen knüpfen an aktuelle Debatten und Forschung zu Verlagerungen (Translokationen) von Kunst- und Kulturgütern an.

Zeit : mittwochs, 10.00 – 12.00 Uhr

Ort : Rubenowstr. 2b, SR 1

Studiengang

B.A. Kunstgeschichte Kunstgeschichte des Mittelalters
Kunst im Kontext

M.A. Kunstgeschichte Aspekte der Bildwissenschaft

LA Kunst Gym Einführung in die Bildmedien

LA Kunst RegS Einführung in die Bildmedien

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Michael Lissok

Veranstaltungsnummer : 4008075

Die Architektur der Zisterzienser in den norddeutschen Backsteingebieten

Die romanischen und gotischen Backsteinbauten des Zisterzienser-Ordens gehören zu den bedeutenden Leistungen und Höhepunkten der mittelalterlichen Baukultur in den historischen Landschaften der Mark Brandenburg, Mecklenburgs und Pommerns. Während des späten 12. Jhs. und im 13. Jh. hatten die Zisterzienser wesentlichen Anteil an der Herausbildung und Etablierung des Backsteinbaus im gesamten Ostseeraum, indem sie z. B. als Vermittler von neuartigen Baumethoden und Bautypen fungierten. Neben ordensspezifischen Besonderheiten bzw. Merkmalen weisen etliche zisterziensische Klostergebäude der Hoch- und Spätgotik auch Züge auf, die von einer Rezeption anderer, eben nichtmonastischer Architekturtendenzen und Baugruppen zeugen. Dieses Phänomen soll mit beachtet und thematisiert werden bei der Behandlung von solch hervorragenden Architekturdenkmälern, wie z. B. den Klosteranlagen von Chorin, Dargun, Doberan, Neukloster / M. oder Kolbatz. Mit dem Seminar ist eine Tages-Exkursion verbunden.

Zeit : montags, 12.00 – 14.00 Uhr
Ort : Rubenowstr. 2b, SR 1

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Kunstgeschichte des Mittelalters Einführung in die Architektur
M.A. Kunstgeschichte	Architekturgeschichte, Städtebau, Urbanistik
LA Kunst Gym	Einführung in die Architektur
LA Kunst Reg S	Einführung in die Architektur

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Michael Lissok

Veranstaltungsnummer : 4008076

Denkmalpflege: Geschichte, Theorie und aktuelle Diskurse

Die Anfänge einer Denkmalpflege nach heutigem Verständnis liegen rund 200 Jahre zurück: Seit Beginn des 19. Jhs. wurden die Rettung, Erhaltung und Pflege historischer Bau- und Kunstwerke sowie deren Dokumentation zu einer "öffentlichen Angelegenheit". Im weiteren Verlauf dieser Entwicklung wurden während der 1830er und 1840er Jahre in einigen Staaten des Deutschen Bundes die ersten staatlichen Ämter und Gremien für den Denkmalschutz gegründet. Leitlinien und Grundmethoden der Denkmalpflegepraxis und Denkmalinventarisierung des 19. und 20. Jhs., die das Bauerbe betreffen, bilden die thematisch-inhaltlichen Schwerpunkte dieses Seminars. Hinzu kommen die problemorientierte Beschäftigung mit Planungen und laufenden bzw. jüngst abgeschlossene Projekten der Sanierung, Restaurierung und Rekonstruktion prominenter Baudenkmäler sowie eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Vorhaben, welche auf sog. "Stadtsanierungen" und "Stadtreparaturen" abzielen.

Diese Lehrveranstaltung ist mit einer Tages-Exkursion nach Berlin (-Mitte) verbunden

Zeit : dienstags, 14.00 – 16.00 Uhr

Ort : Rubenowstr. 2b, SR 2

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Ästhetik, Kunst- u. Medientheorie Kunstgeschichte der Neuzeit
M.A. Kunstgeschichte	Architekturgeschichte, Städtebau, Urbanistik Theorie, Methodik sowie Quellenkunde Aktuelle Wissenschafts- u. Kunstdiskurse

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Michael Lissok

Veranstaltungsnummer : 4008077

Kunstsammlungen und Kunstmuseen im 18. und 19. Jahrhundert

Im Rahmen dieses Seminars werden herausragenden Sammlungen der bildenden und angewandten Kunst betrachtet, die mit Beginn der Neuzeit musealen Charakter erhielten und sich zu erstrangigen Bildungs- und Kulturinstitutionen sowie zentralen Stätten öffentlicher bzw. staatlicher Kunstpflege und -vermittlung entwickelten. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Gründungs- und Frühgeschichte von Kunstmuseen in den Haupt- und Residenzstädten der deutschen Staaten geschenkt und wie es dort im Verlauf des 19. Jhs. zur Herausbildung eines differenzierten Museums-, Sammlungs- und Ausstellungswesens kam. Die in diesen Bereichen innovativ tätigen und bahnbrechend wirkenden Wissenschaftler und deren Leistungen, voran die frühen Fachvertreter der Kunstgeschichte, werden hier ebenso Beachtung finden. Eine Auswahl der von ihnen zur „Museums“-Thematik und -Problematik verfassten und edierten Texte wird in dem Seminar zum Quellenstudium mit herangezogen und behandelt. Weitere Lektüre werden zeitgenössische Museums-Kataloge, gedruckte Sammlungs- bzw. Ausstellungsführer sowie auch Ausstellungsberichte und -kritiken von prominenten Autoren sein.

Diese Lehrveranstaltung ist mit einer Tages-Exkursion nach Berlin (-Mitte) verbunden.

Zeit : mittwochs, 12.00 – 14.00 Uhr

Ort : Rubenowstr. 2b, SR 2

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Kunstgeschichte der frühen Neuzeit Kunstgeschichte der Neuzeit Kunst im Kontext
M.A. Kunstgeschichte	Theorie, Methodik, sowie Quellenkunde Aspekte der Bildwissenschaften Architekturgeschichte, Städtebau, Urbanistik

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Michael Lissok

Veranstaltungsnummer : 4008078

Landschlösser, Herrenhäuser und Gutsanlagen in Pommern (vom 16. bis ins 20. Jhd.)

Diese Lehrveranstaltung widmet sich einer für die historische Kulturlandschaft Pommerns zentralen Baugattung und ihrem gegenwärtig noch immer imposanten Bestand an architektonischen Zeugnissen, die mehrheitlich dem 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert angehören. Gutsanlagen in der Verbindung von Architektur, Landschaft und Gartenkunst, von ökonomischen Pragmatismus und standesbewusster Repräsentation, bildeten zusammen das prägende Element innerhalb des ländlich-agrarischen Milieus der Herzogtümer und Provinz Pommern. Zugleich sind sie kulturgeschichtliche Sachzeigen von hoher Aussagekraft, in denen sich Lebensformen und das wirtschaftliche Agieren einer jahrhundertlang tonangebenden Gesellschaftsschicht sinnfällig widerspiegeln. Im Rahmen dieses Seminars werden exemplarische Gutskomplexe und deren Bauten thematisiert und behandelt. Desweiteren wird auch eine Systematik der Baugattungen und -typen eingeübt und es werden architekturhistorische Periodisierungen im Kontext mit der Stil- und Formengeschichte vorgenommen und erprobt.

Zeit : donnerstags, 12.00 – 14.00 Uhr
Ort : Rubenowstr. 2b, SR 1

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit Kunstgeschichte der Neuzeit
M.A. Kunstgeschichte	Architekturgeschichte, Städtebau, Urbanistik
LA Kunst Gym	Einführung in die Architektur
LA Kunst RegS	Einführung in die Architektur

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Jana Olschewski

Veranstaltungsnummer : 4008080

Propädeutikum „Form und Stil“

In der Lehrveranstaltung werden die wichtigsten Epochen der Kunstgeschichte vom frühen Mittelalter bis in die Moderne anhand repräsentativer Werkbeispiele aus den Bereichen Malerei und Plastik vorgestellt. Für das Erschließen der Werke dienen die zwei Grundkategorien Form und Stil, über die sich in einer kunsthistorischen Analyse weiterreichende Informationen gewinnen lassen: Anhand der Form können sowohl die Gattung, das Medium, der Gegenstand als auch der Gebrauchs- und Kommunikationszusammenhang, also die jeweilige Funktion eines Kunstwerks, bestimmt werden. Mithilfe des Stils, der die Form nochmals spezifiziert, lässt sich das Einzelwerk von anderen unterscheiden, indem die Formen bestimmten Kulturkreisen, Regionen und Zeiten zugewiesen werden. Das Seminar dient dazu, sich anhand charakteristischer Einzelwerke einen Überblick über die wichtigsten kunsthistorischen Epochen anzueignen und die selbständige Zuordnung von Kunstwerken über den sicheren Umgang mit Form- und Stilaspekten zu erlernen.

Zeit : mittwochs, 12.00 – 14.00 Uhr

Ort : Rubenowstr. 2b, SR 1

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Einführung in die Bildmedien
B.A. Bildende Kunst	Einführung in die Bildmedien
LA Kunst Gym	Einführung in die Bildmedien
LA Kunst RegS	Einführung in die Bildmedien

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Jana Olschewski

Veranstaltungsnummer : 4008081

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

In diesem Proseminar werden formale und inhaltliche Grundkenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten im Fach Kunstgeschichte vermittelt, die der Vorbereitung von Referaten und Hausarbeiten im Studium sowie weiterführenden wissenschaftlichen Arbeiten dienen. Im Mittelpunkt steht die Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Besondere Berücksichtigung finden die Gliederung der Arbeit, das Verfassen der Texte, Anmerkungen und Bildunterschriften, die Zitierweisen, die Anfertigung der erforderlichen Verzeichnisse sowie das Layout. Für die Aneignung der fachwissenschaftlichen Arbeitsweisen dienen vielfältige Beispiele.

Begleitend zu diesem Seminar bietet Herr Kai Steffen M. A. montags die „Übung zur Methodik der Literatur- und Bildrecherche in der Kunst“ an, die auf die Recherche und Beschaffung von Fachliteratur sowie Schrift- und Bildquellen der Kunstgeschichte für Referate, Hausarbeiten und Examen spezialisiert ist (siehe den gesonderten Eintrag im LSF).

Das Modul wird durch eine Klausur abgeschlossen.

Zeit : donnerstags, 10.00 – 12.00 Uhr

Ort : Rubenowstr. 2b, SR 2

Studiengang Modul

B.A. Kunstgeschichte Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Jana Olschewski

Veranstaltungsnummer : 4008082

Englische Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts

Die Etablierung einer bürgerlichen Kultur in England in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts beeinflusste die bildende Kunst entscheidend: Im 17. Jahrhundert noch ganz unter festländischen Einflüssen, insbesondere höfisch-flämischer und italienischer Künstler, stehend, entwickelte sich im 18. Jahrhundert auf ihrer Grundlage überhaupt erst eine eigenständige englische Malerei heraus. Diese brach – selbstbewusst – zugleich mit alten europäischen Kunsttraditionen, indem sie sich nicht idealen Inhalten, sondern unter anderem der sozialen Wirklichkeit zuwendete. Porträt, Genre und Landschaftsmalerei dominierten das antiakademisch ausgerichtete Medium. Am Anfang dieser Entwicklung standen die Arbeiten William Hogarths. Später brillierten Thomas Gainsborough, William Turner und John Constable mit Innovationen in der Malweise und wurden so zu Wegbereitern der Moderne. Das Seminar untersucht diese Entwicklungen und nimmt zugleich die weiterführenden Tendenzen im 19. Jahrhundert, die im Spannungsfeld konservativer und progressiver Auffassungen angesiedelt sind, in den Blick.

Zeit : donnerstags, 12.00 – 14.00 Uhr

Ort : Rubenowstr. 2b, SR 2

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Einführung in die Bildmedien Kunstgeschichte der frühen Neuzeit Kunstgeschichte der Neuzeit
B.A. Bildende Kunst	Einführung in die Bildmedien
M.A. Kunstgeschichte	Aspekte der Bildwissenschaften
LA Kunst Gym	Einführung in die Bildmedien
LA Kunst RegS	Einführung in die Bildmedien

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Vera Henkelmann

Veranstaltungsnummer : 4008090

Frauen hinter Mauern oder Macht in Frauenhand? Architektur und Ausstattung des Essener Damenstifts und seiner Äbtissinnen im Mittelalter.

Lebensentwürfe von Frauen des Mittelalters unterschieden sich erheblich von denen der Gegenwart. Was bedeutete es, wenn Frauen in ein Kloster oder Damenstift eintraten? Waren solche Institutionen Versorgungsanstalten, in denen unverheiratete Frauen untergebracht oder gar weggesperrt wurden, oder boten sich ihnen Möglichkeiten der Entwicklung von Macht und Einfluss innerhalb und außerhalb der Konvente? Und konnten Frauen über Architektur und Ausstattung ihrer Konvente ein entsprechendes Selbstverständnis transportieren?

Diesen Fragen will das Seminar anhand von Architektur und Ausstattung des Essener Damenstifts und seiner Äbtissinnen im Mittelalter nachgehen. Die im 9. Jahrhundert gegründete Gemeinschaft zählte zu den bedeutendsten und reichsten Frauenkonventen des Reiches. Dem Rang des Essener Damenstifts entsprechend gaben seine hochadligen Äbtissinnen bedeutende Bauwerke und Ausstattungsstücke in Auftrag. Stiftskirche und Konventsgebäude haben sich noch in großen Teilen erhalten (heute Dom St. Cosman und Damian). Dies gilt gleichfalls für zahlreiche kostbare Ausstattungsstücke (u.a. im Essener Domschatz), darunter die Goldene Madonna, ein Siebenarmiger Leuchter, eine Krone, ein Schwert, mehrere Vortragekreuze und Reliquiare ebenso wie Handschriften und Bucheinbände.

Zeit : Einführung: Oktober 2019
Block: 10. – 12.01.2020
Ort : Einführung: Greifswald
Block: Greifswald

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Kunstgeschichte des Mittelalters Kunst im Kontext
M.A. Kunstgeschichte	Architektur, Städtebau, Urbanistik

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Dr. Gerhard Graulich

Veranstaltungsnummer : 4008091

Bilder werden Worte: Zum Verhältnis von Bild und Sprache in der Kunst der Moderne

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts werden Buchstaben, Wörter, Sätze und auch ganze Texte in Bildern genauso einbezogen wie in Plastiken und Environments. Im Gegensatz aber zur Kunst früherer Jahrhunderte, in denen die Schrift eine dienende bzw. erläuternde Funktion besitzt, etwa als Schriftband einer im Bild dargestellte Figur oder als Erläuterung einer biblischen Szene (z. B. Rogier van Weiden), kommt der Schrift in der bildenden Kunst der Moderne eine autonom werdende, später nahezu gleichberechtigte Stellung gegenüber figürlichen oder abstrakten Bildformationen zu. Den Ausgang dieser Entwicklung bilden am markantesten die kubistischen und futuristischen Collagen. Absicht der Künstler ist, mittels der Schrift die empirische Realität ins Bild zu holen, um den Bedeutungshorizont ihrer Werke zu erweitern. Aber auch Künstler der nachfolgenden Avantgardeströmungen, etwa des Expressionismus, Dadaismus, Surrealismus, der Fluxus-Bewegung, der Concept Art, arbeiten immer wieder mit Schriftelementen. Im Seminar sollen zentralen Positionen einer zunehmend literarisierten Bildwelt, u. a. von Picasso, Carrà, Schwitters, Magritte, Lichtenstein, Broodthaers, On Kawara, Kosuth, Vautier, Holzer, Darboven diskutiert werden. Aber auch Bezüge zum Film (Duchamp), zur Neonkunst (Nauman, Nanucci), Skulptur (Brecht, Serra), Kunst im öffentlichen Raum (Weiner), konkreten Poesie (Finlay, Gomringer), zu den Décollagisten (u. a. Rotella) sowie zur sogenannten Art & Language Gruppe (u. a. Atkinson) sollen untersucht werden.

Besondere Bedingungen:

Die Übernahme eines Referates

Zeit : Einführung: 25.10.2019
Freitag, 12.00 – 14.45 Uhr 14-tägig (ab 08.11.19)
Ort : Bahnhofstr. 46/47, Seminarraum

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Ästhetik, Kunstliteratur, Kunst- u. Medientheorie
B.A. Bildende Kunst	Kunsttheorie im Kontext der Gegenwartskunst
M.A. Kunstgeschichte	Aspekte der Bildwissenschaften
M.A. Bildende Kunst	Kunstgeschichte de 20. Jhd. und der Gegenwart
LA Kunst Gym	Kunsttheorie im Kontext der Gegenwartskunst
LA Kunst RegS	Kunsttheorie im Kontext der Gegenwartskunst

WiSe 2019

Dozent/Dozentin: Philippa Sissis M.A.

Veranstaltungsnummer : 4008092

Schrift als Bild? Konzepte von Schriftbildlichkeit und Schriftikonizität an Beispielen der mittelalterlichen Buchkunst.

„Er ist das Wort und er offenbart das Buch.“ Die Geschichte des Buchs ist in Europa untrennbar mit der Geschichte der christlichen Religion verbunden. Seit der Spätantike wurden Darstellungstypen von Text und Schrift im Buch in Zusammenhang mit der religiösen Praxis entwickelt, prachtvoll dekorierte Bücher gleichzeitig als Träger der heiligen Schrift und Anbetungsobjekte in die Liturgie eingebunden. Die in diesem Kontext entstandenen Dekorationen und Formen der Mise-en-Page entwickelten sich mit den Lese- und Sehgewohnheiten ständig weiter und prägten auch alle anderen Arten von Büchern. Das hier vorgeschlagene Seminar soll anhand von Fallbeispielen einerseits Objektkenntnisse aus dem Bereich der Buchkunst vermitteln. Darüber hinaus sollen die konzeptuellen Ansätze der in der Buchgeschichte immer wieder aufgenommenen Begriffe von Schriftbildlichkeit (S. Krämer, R. Totzke, E. Cancik-Kirschbaum), Schriftikonik (B. Mersmann) und „Script as Image“ oder Schriftikonizität (J. Hamburger) an konkreten Objekten ausprobiert und untersucht werden. Dabei wird das diskursive Potential der grafischen Ebene von Schrift ebenso im Zentrum stehen, wie das Zusammenspiel von Schrift und Bild in ihrer Wirkung auf den Betrachter und Leser. Anhand der Beispiele von karolingischen bis zu Manuskripten des 14. Jahrhunderts wird dabei auch der Umgang mit kodikologischen und paläographischen Begriffen vermittelt.

Zeit :

Ort :

Studiengang	Modul
B.A. Kunstgeschichte	Kunstgeschichte des Mittelalters Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit Kunst im Kontext
M.A. Kunstgeschichte	Aspekte der Bildwissenschaften

WiSe 2019/20

Dozent/Dozentin: Kai Steffen M.A.

Veranstaltungsnummer : 4008093

Methodik der Literatur- und Bildrecherche für Kunst

Die Übung ist Teil des Pflichtmoduls „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ und führt auf Teile der Klausur hin. Sie vermittelt Ihnen die Grundlagen und das praktische Vorgehen bei der für Referate, Hausarbeiten und Examensthemen notwendigen Ermittlung, Beschaffung und Verwertbarkeit von Fachliteratur und Schrift- und Bildquellen zur Kunstgeschichte.

Ziel der einführenden Übung ist es, Aufwand im Studium einzusparen und Sicherheit bei der Erarbeitung von schriftlichen Arbeiten im Fach Kunstgeschichte zu erlangen. Gelehrt wird auch der wissenschaftlich-kritische Umgang mit der Informations- und Bildbeschaffung.

Leistungsnachweis: lt. Prüfungsordnung. Wird mit speziellen Prüfungsfragen in der Klausur „Einführung in das wiss. Arbeiten“ erbracht.

Zeit : montags, 14.00 bis 16.00 Uhr

Beginnt erst am 28.10.2019

Ort : SR 2, Rubenowstr. 2b

Studiengang Modul

B.A. Kunstgeschichte Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (PSO 2012)